

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

WIEN,

Zl. 2610/40-I.6/83

II-228 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten
zum Nationalrat Dr. JANKOWITSCH und
Gen. betreffend Mitarbeit Österreichs
in der Suchtgift-Kommission der Ver-
einten Nationen (Zl. 23/J-NR/1983)

13/AB

1983-07-22

zu 23/J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. JANKOWITSCH und Gen. haben am 15. Juni 1983 unter der Zahl 23/J-NR/1983 an mich eine schriftliche Anfrage betreffend Mitarbeit Österreichs in der Suchtgift-Kommission der Vereinten Nationen gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

"1) Welche Beiträge werden von österreichischer Seite in der kommenden Funktionsperiode der UN-Suchtgiftkommission geleistet werden, um die Arbeit dieses Organes weiter zu verbessern?"

2) Welche Erwartungen knüpfen Sie an die Möglichkeiten für Österreich, durch Mitarbeit an dieser Kommission seine eigenen Bemühungen zur Bekämpfung der Drogenabhängigkeit in Österreich u.a. durch Heranziehung internationaler Erfahrungen noch weiter zu verbessern?"

3) An welchem Ort wird die UN-Suchtgiftkommission in den beiden nächsten Jahren tagen?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu 1):

Wie viele andere UN-Gremien wird auch die Suchtgift-Kommission derzeit von einem Ost-West Gegensatz beherrscht. Die Staaten des europäischen Ostens negieren - wohl nur aus propagandistischen Erwägungen - unter Hinweis auf die Überlegenheit ihres Wirtschafts- und Sozialsystems gegenüber anderen

./2

derartigen Systemen das Bestehen von Suchtgiftproblemen in ihren Ländern. Das Drogenproblem in den westlichen Ländern wird von dieser Staatengruppe als Ausfluss nicht funktionierender Sozial- und Wirtschaftsordnungen angesehen.

Österreich verfügt über ausgezeichnet funktionierende Verbindungen zu einer Reihe von Balkanstaaten, wobei die Zusammenarbeit auf dem Sektor der Bekämpfung der Suchtgiftkriminalität zweifellos von übereinstimmenden Intentionen getragen ist. An einer eigenen Arbeitsgruppe "Südost", die seit mehr als 10 Jahren besteht und die auch regelmässig in Österreich ihre Tagungen abhält, nehmen Vertreter aus Ost und West teil, wobei die Arbeiten über einen kooperativen Informationsaustausch weit hinausgehen.

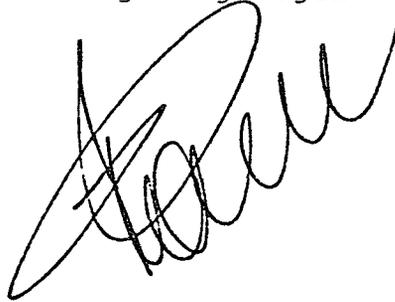
Österreich als neutraler Staat wird deshalb bemüht sein, diese im engeren regionalen Rahmen bereits bestehende Zusammenarbeit in die Suchtgiftkommission einzubringen und die Kommission von der Notwendigkeit einer "blocküberschreitenden", ideologiefreien Zusammenarbeit zu überzeugen. Zu diesem Zwecke wird Österreich in überzeugender Weise darzulegen versuchen, dass der Suchtgiftmissbrauch alle Staaten in gleicher Weise - unabhängig von ihrem sozio-ökonomischen Systemen - tangiert und in allen entwickelten Ländern zu gleichartigen Problemen führt. In diesem Zusammenhang wird die österreichische Delegation zur Suchtgiftkommission bemüht sein, pragmatische, von Propaganda freie Wege der Zusammenarbeit aufzuzeigen, die es auch den Staaten des europäischen Ostens ermöglichen wird, an einer internationalen Bekämpfung des Drogenproblems ohne Aufgabe der bisher von ihnen zu diesem Problemkreis in der UN-Öffentlichkeit vertretenen Standpunkte mitzuwirken.

Des weiteren wird österreichischerseits der Versuch unternommen werden, einem dem Grundsatz der Billigkeit konformen Ausgleich zwischen den stark divergierenden Interessen der Produzentenländer narkotischer und psychotroper Substanzen

- 4 -

Tagungsvorbereitungen zuständige Sekretariatseinheit der Vereinten Nationen ihren Sitz hat. Im Falle der Suchtgiftkommission ist die im Wiener Internationalen Zentrum ansässige Suchtgiftabteilung für die Vorbereitung und Durchführung der Tagungen zuständig, sodass die nächsten Tagungen der Kommission - wie auch die vergangenen - wiederum in Wien abgehalten werden. Damit wird zur Festigung des Rufes Wiens als vollwertiger Sitz der Vereinten Nationen beigetragen.

Der Bundesminister
für Auswärtige Angelegenheiten:



- 3 -

einerseits und den legalen Konsumenten bzw. der Notwendigkeit einer wirksamen Bekämpfung des Suchtgiftmissbrauchs andererseits herbeizuführen.

Schliesslich wird sich Österreich mit Nachdruck für eine Straffung der Tätigkeit der Vereinten Nationen auf dem Gebiet der Drogenbekämpfung einsetzen und darum bemüht sein, dass die diesbezügliche Tätigkeit der Weltorganisation und ihrer Unterorgane (Wirtschafts- und Sozialrat, Internationaler Suchtgiftkontrollrat, Suchtgiftkommission, Suchtgiftfonds) besser als bisher koordiniert wird, um damit einerseits die Effizienz internationaler Drogenbekämpfungsmassnahmen zu steigern und andererseits Kosteneinsparungen auf Seiten der Vereinten Nationen herbeizuführen, die letztlich allen Mitgliedstaaten zugute kommen.

Zu 2):

Obwohl Österreich schon bisher die Kommissionstagungen beobachtend verfolgt hatte, war es dennoch von den entscheidenden Beratungen und Beschlussfassungen, die lediglich den Mitgliedern der Kommission offen stehen, ausgeschlossen. Österreich wird sich insbesondere um eine intensive Zusammenarbeit mit Ländern bemühen, für welche der Transit narkotischer und psychotroper Substanzen ein ernstes und daher vorrangiges Problem darstellt. Denkanstösse für eine schärfere Bekämpfung des Suchtgiftmissbrauches und eine effektivere Rehabilitation, die von den Kommissionstgungen ausgehen, werden die eigenen österreichischen Bemühungen zur Bekämpfung der Drogenabhängigkeit erfolgreicher machen.

Zu 3):

Mit ihrer Resolution 31/140 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossen, Tagungen und Konferenzen von Unterorganen des Wirtschafts- und Sozialrates grundsätzlich dort abzuhalten, wo die für die substantielle Konferenz- und

./4